

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

188 (14.8.1934)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig. D. N. 3450 VII.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamthalt: A. Dups, Durlach.



Anzeigenberechnung: Die 6gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Reklamezeile 18 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzanzeigen u. Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 188

Dienstag, den 14. August 1934

106. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Der Besuch Starbombers bei Mussolini gibt der französischen Presse zu der Vermutung Anlaß, daß es sich um die Wiedervereinbarung der Habsburger handle.

Wegen Beleidigung führender deutscher Staatsmänner durch die Presse hat die deutsche Gesandtschaft in Prag beim tschechoslowakischen Außenministerium protestiert.

Der stellvertretende englische Premierminister Baldwin soll in der nächsten Woche die französischen Befestigungen an der Ostgrenze besichtigen.

Der jüngste Sohn des früheren Königs von Spanien ist bei einem Kraftwagenunfall in Oesterreich tödlich verunglückt.

In weiten Gebieten Mexikos haben schwere Erdstöße bedeutenden Sachschaden angerichtet.

Auf dem Bahnhof Borgsdorf (Sachsen) wurden bei der Entgleisung eines Güterzugs vier Eisenbahnbeamte verletzt; der Sachschaden ist erheblich.

Der Führer in Oberammergau

Begeisterte Ovationen im Passionsdorf und auf dem Wege nach München.

Oberammergau, 13. August. Der Besuch des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler in Oberammergau am Montag gab Veranlassung zu Kundgebungen stürmischer und brausender Begeisterung für Adolf Hitler, wie sie in dieser überwältigenden Art bisher im bayerischen Hochlande gewiß noch nicht zu verzeichnen waren.

Wenige Minuten vor 8 Uhr morgens betrat der Führer mit seiner Begleitung den von etwa 6000 Besuchern gefüllten Zuschauerraum, und schon brauste ihm ein tausendfaches Heil entgegen, bis das Spiel seinen Anfang nahm.

In der Pause richtete Bürgermeister Raimund Lang in bewegten Worten den Dank des Passionsdorfes an den Führer. Er dankte ihm, daß er gekommen sei, um sich am heiligen Passionsspiele zu erbauen.

Inzwischen hatte sich im Passionsdorf längst die Kunde von der Anwesenheit des Führers verbreitet. Überall gingen die Fahnen hoch. In kurzer Zeit bot Oberammergau ein festliches Bild. Vor dem Theater stauten sich die Massen, so daß die Feuerwehr Seile zur Absperrung ziehen mußte. Die Hitlerjugend und der BDM marschierten auf, die Mädel mit Blumen für den Führer in den Händen.

Als der Führer nach dem vormittägigen Teil des Spiels das Theater verließ, kam es zu stürmischen, jubelnden Kundgebungen. Das ganze Dorf jubelte auf und vor dem Hotel „Wittelsbach“ ertönten nach dem Gehang der nationalen Lieder immer wieder neue Heilrufe auf den Führer, den die Menge in Sprechchören zu sehen begehrte.

Als der Führer auf dem Balkon erschien, brandete die Begeisterung der vielen Hunderte nur um so höher empor. Auch als der Führer um 14 Uhr wieder zum Passionsstheater fuhr, erneuerten sich auf dem Wege die Kundgebungen.

Nach dem Passionspiel legab sich der Führer ins Bühnenhaus. Bürgermeister Raimund Lang stellte ihm die Hauptdarsteller einzeln vor und gab dabei das Versprechen ab, daß Oberammergau das von den Vätern übernommene Gut erhalten und weiterpflegen werde. Die Oberammergauer versprechen auch, dem Führer zu dienen und damit dem deutschen Vaterlande.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler dankte in kurzen Worten der Erwiderung Oberammergau und brachte den Passionsdarstellern zum Ausdruck, daß sie ergreifend und wunderschön gespielt hätten. Er betonte, er werde die Passionsspiele auch in Zukunft fördern.

Beim Verlassen des Theaters und des Passionsortes wurden dem Führer, dessen Besuch ein ganz besonders bedeutendes Ereignis des Jubiläumsspieljahres Oberammergau 1934 darstellt, abermals begeisterte Kundgebungen dargebracht.

Auch auf dem ganzen Wege von Oberammergau nach München wiederholten sich die gewaltigen Ovationen. In Marnau, in Weilheim und in allen anderen Orten, die der Führer berührte, waren Menschen herbeigeströmt. Sie brachten in überwältigender Begeisterung dem Führer von Volk und Nation ihre Liebe zum Ausdruck. So wurde der Oberammergauer Besuch Adolf Hitlers zu einer ganz außergewöhnlichen Kundgebung der Liebe und Treue des bayerischen Oberlandes, wie sie schöner und einträuslicher nicht gedacht werden kann.

Zur Volksabstimmung

Aufruf des Reichsarbeitsführers Hierrl

NSR. Der Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierrl erläßt den folgenden Aufruf zur Volksabstimmung:

Deutsche Volksgenossen, Männer des Arbeitsdienstes!

Nach dem Heimgang des verewigten Generalfeldmarschalls von Hindenburg hat die deutsche Reichsregierung durch ein Gesetz das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers verbunden und damit in die Hand unseres Führers Adolf Hitler gelegt. Der Führer hat die Reichsregierung angewiesen, die ausdrückliche Zustimmung des deutschen Volkes zu diesem neuen Gesetz einzuholen.

Adolf Hitler hat unser Volk zu seinem eigenen besseren Welen wieder zurückgeführt. Er hat Volk und Staat vom Rande des bolschewistischen Chaos zurückgerissen. Er hat dem Kampf der Parteien und Klassen ein Ende gemacht und unser Volk politisch und sozial geeinigt. Er hat der Arbeitslosigkeit Einhalt geboten und das Schwungrad der Arbeit wieder in Gang gebracht. Er hat ohne Ansehen der Person Fäulniserscheinungen schonungslos ausgebrochen. Er hat die deutsche Ehre in der Welt wieder hergestellt und dem deutschen Volke den Frieden bewahrt.

Sein ganzes Dasein ist Sorge für sein Volk und Dienst an seinem Volke. Adolf Hitler an der Spitze des deutschen Volkes bedeutet kraftvolle Führung, Gerechtigkeit und Frieden im Innern, bedeutet Frieden in Ehren nach außen.

Für jeden deutschführenden, verantwortungsbewußten Volksgenossen ist daher die ausdrückliche Zustimmung zu dem Gesetz selbstverständliche Pflicht. Wer hier absteht, stellt sich außerhalb seines Volkes.

Zeigen wir am 19. August dem von einer internationalen Kugenpresse umnebelten Ausland, daß Adolf Hitler kein mit Gewalt dem deutschen Volke ausgedrängter Diktator, sondern der vom gläubigen Vertrauen und der hingebenden Liebe des ganzen Volkes auf den Schild gehobene Führer Deutschlands ist. Heil Hitler!

Hierrl, Reichsarbeitsführer.

Einigkeit, Einheit und Ehre. Deutsche Turner und Turnerinnen geben unserem Deutlichkeit und Turnertum freudigen Ausdruck, indem sie einmütig mit „Ja“ auf die Frage des Führers antworten: Kein deutscher Turner, keine deutsche Turnerin bleibt aus Lethheit oder Trägheit der Volksabstimmung fern. Alle bekennen sich an diesem Tage zu Adolf Hitler, unserem Führer und Reichskanzler.

Der Führerstab der Deutschen Turnerschaft.
Steding, Tonta, Münch.

Warum Ja?

Am kommenden Sonntag, den 19. August, wird das deutsche Volk zur Wahlurne schreiten und in einer Volksabstimmung über das Gesetz entscheiden, durch das die Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler übergehen. Obwohl Adolf Hitler verfassungsmäßig rechtmäßig anstelle des verstorbenen Reichspräsidenten zum Staatsoberhaupt bestellt worden ist, soll das deutsche Volk durch sein Votum diese Maßnahme sanktionieren. Es ist der Wunsch Adolf Hitlers, der Stimme des Volkes Geltung zu geben, wie er es nach dem 12. November 1933 zugeagt hat: Alle Jahre einmal das Volk vor eine Entscheidung zu stellen. Dabei handelt es sich natürlich nicht um einen Wahlkampf alter Art in parlamentarischen Formen, aber doch um eine tief demokratische Handlung. Das Vertrauensverhältnis zwischen Führer und Volk wird damit auf die Probe gestellt. Am 19. August soll das letztere mit Ja oder Nein entscheiden, ähnlich wie bei der Volksbefragung am 12. November 1933, wo die Politik der Reichsregierung und der Austritt aus dem Völkerbund in Frage standen. Damals hat das deutsche Volk mit über 93 v. H. der abgegebenen Stimmen der Reichsregierung das Vertrauen bekundet, und gleichzeitig haben damals in den Reichstagswahlen die Listen der NSDAP, 92 v. H. aller Stimmen vereint.

Adolf Hitler will nicht Diktator sein, nicht ohne das Volk oder gegen das Volk regieren, nicht über dem Volk thronen, sondern: Alles mit dem Volk und alles durch das Volk. Darum ist auch gar nicht daran zu zweifeln, daß der kommende Sonntag für den Führer und Reichskanzler eine einzigartige Vertrauensstunde bringen wird. Es gibt aber Leute, die die Meinung vertreten, die Abstimmung sei nicht nötig, die Entscheidung stehe zum Voraus fest, die deshalb aus Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit oder Verdrossenheit einer Stimmenthaltung und einer Wahlfaulheit Vorhieb leisten. Das ist falsch, undeutlich und zeigt eine Gefinnung, die abseits der schweren politischen Gegenwart steht. Es sei daran erinnert, daß ereignissschwere Wochen hinter uns liegen. Ueber den 30. Juni und die Röhmrevolution hat der Führer im Reichstag ein offenes Bild gegeben. Ein internationales Kettenreiben legte gegen Deutschland ein Da platzten die Schüsse im Bundeskanzleramt in Wien, die Welt heberte, Italien landte zwei Armeekorps an die österreichische Grenze, Europa schien am Vorabend neuer kriegerischer Verwicklungen zu stehen. Adolf Hitler hat mit der Abberufung Riethes aus Wien den ersten Sturm in Europa beängigt. In diesen Tagen der Unruhe schloß Reichspräsident von Hindenburg, der große Feldherr und Staatsmann, seine Augen. Wohl hat die Welt um uns awrchtige Mittrauer bezogen, aber doch auch Anlaß und Vorwand zu neuen Anzeiwisungen und Unterstellungen genommen, die sich gegen das nationalsozialistische Deutschland und seine Regierung richteten. Die Volksabstimmung am 19. August wird deshalb über den Vertrauensbeweis für den Führer und Reichskanzler hinaus eine Antwort an das Ausland sein.

Die Stimme des deutschen Volkes und die Stimme des Führers klingen in Deutschland zusammen. Es gibt keine Fürsten mehr, die ihre Hausinteressen über die Reichsinteressen stellen, keine Parteiführer mehr, die sich der persönlichen Verantwortung hinter Majoritäten entziehen, es gibt keine Volksverführer mehr, die das Volk im Wahlkampf für ihre eigenen Interessen eintangen. Ein Führer hat jetzt die Macht im Staat und zugleich die ganze Verantwortung vor dem Volk, auch vor dem Ausland.

Adolf Hitler als Träger der neuen einheitlichen Staatsführung hat durch einen Amnestierlaß den neuen Abchnitt deutscher Geschichte eingeleitet. Der Gnadenlaß trifft



Die deutschen Turner für Adolf Hitler

Zur Sonntag ist das deutsche Volk nochmals aufgerufen worden, um zu bekunden, ob es mit der Führung von Staat und Volk durch Adolf Hitler einverstanden. Dieses Wahlrecht bedeutet Wahlpflicht.

Deutscher Turner Art ist es Volkspflichten im vollen Umfange zu erfüllen. Deutscher Turner Wille ist der Wille zur deutschen

Deine Ehre fordert's: „Ja!“

